

# Zuhause sterben – Ein letztes Geschenk

## Ambulantes Hospiz und palliative Beratung

Schwerstkranke, sterbende Menschen brauchen menschliche Nähe und Unterstützung. Familien und Zugehörige sind mit dieser Aufgabe zunehmend überfordert. Soziale und familiäre Strukturen lösen sich auf, im Alter droht Vereinsamung. Krankheit und Gebrechlichkeit, Sterben und Tod haben in unserer Gesellschaft immer weniger Platz.

Damit „Zuhause sterben“ möglichst vielen Menschen ermöglicht wird, stehen ihnen die Mitarbeiter/-innen des ambulanten Hospizdienstes zur Seite. Dies sind Frauen und Männer verschiedener beruflicher Herkunft, unterschiedlichen Alters und Konfession.

Sie haben sich für die Begleitung schwerkranker und sterbender Menschen durch eine Ausbildung intensiv und mit großem Einfühlungsvermögen auf die vielfältigen Hospizaufgaben vorbereitet. Sie arbeiten ehrenamtlich und kostenfrei.

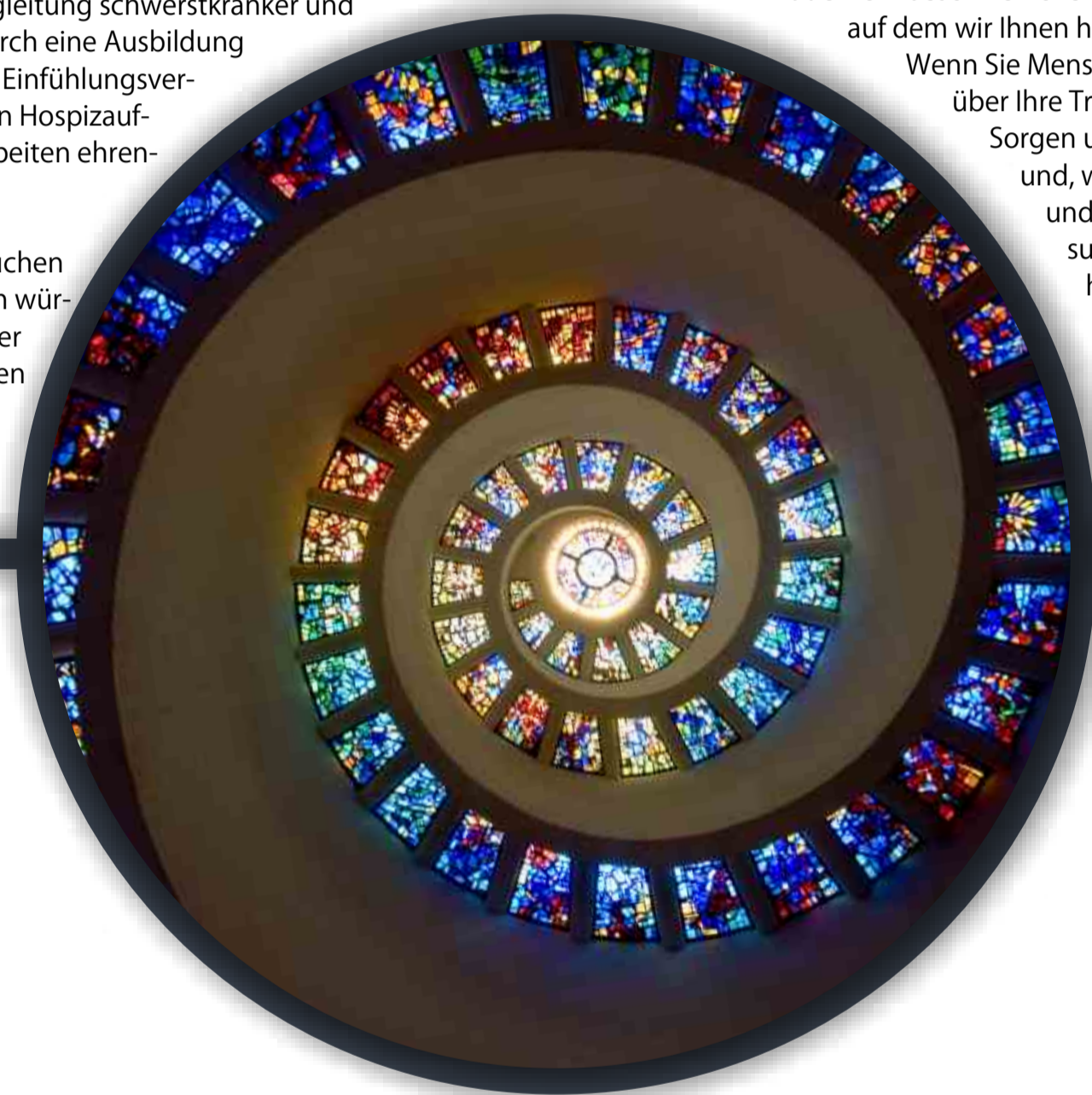
Nicht alle Menschen brauchen die Hospizbegleitung, um würdig zu sterben; aber immer mehr Menschen benötigen sie, um würdig bis zum Ende zu leben.

Der Grundsatz „Zu Hause sterben- ein letztes Geschenk“ ist Leitgedanke unseres Handelns. Wir unterstützen Sie da, wo Sie es wünschen:

Wir lassen schwerstkranke und sterbende Menschen nicht alleine.  
Wir schenken ihnen Zeit.  
Wir hören zu oder lesen vor.  
Wir sprechen oder singen mit ihnen.  
Wir lachen oder weinen.  
Wir schreiben Briefe oder führen Telefonate für sie.  
Wir sitzen still an ihrem Bett.  
Wir halten ihre Hand.  
Wir beten mit ihnen, wenn sie es wünschen.

**Trauer-** ein beschwerlicher Weg,  
auf dem wir Ihnen helfen können.

Wenn Sie Menschen suchen, mit denen Sie über Ihre Trauer, Ihren Schmerz, Ihre Sorgen und Ängste sprechen können und, wenn Sie Wege in der Trauer und Orientierung für Ihr Leben suchen möchten, so sind Sie herzlich in unsere **TrauerOase** eingeladen.



**Jeder Mensch trauert auf seine ganz individuelle Art – und doch gibt es auch viele Gemeinsamkeiten.  
Die Begegnung und der Austausch mit Menschen in ähnlicher Situation kann sehr hilfreich sein.**

**Eröffnung der Ausstellung am Dienstag 18.02.2014 um 18:30 Uhr im Caritas Haus**

**Steinstraße 12 – 59872 Meschede**

**Die Ausstellung kann von montags bis donnerstags von 8:00 bis 16:00 Uhr und freitags von 8:00 bis 12:00 Uhr besucht werden. Am besten aber nach telef. Vereinbarung**

Anita Wiese · Koordinatorin des ambulanten Hospizes · Stiftsstr. 2 · 59872 Meschede  
Telefon: 0291/9021 158 · Telefax: 0291 9021 149 · Email: a.wiese@caritas-meschede.de · www.caritas-meschede.de  
Spendenkonto: Sparkasse Meschede · IBAN: DE 31 4645 1012 0000 0210 22 · BIC: WELADED1MES  
Grafik/Layout: schrift2000™ Meschede · Druck: Schäfers Druck Schmallenberg

# TRANSFORMATION. BEWUSSTSEIN.

Mit Kunst tiefe Dimensionen des Lebens entdecken



„kraftvoll“ (B. Schweis)

**Bilder von Brigitte Schweis und Ulrike Mertens**  
In den Räumen des Caritashauses Meschede,  
ambulanter Hospizdienst

**Eröffnung der Ausstellung: 18.02.2014 | 18:30 Uhr**

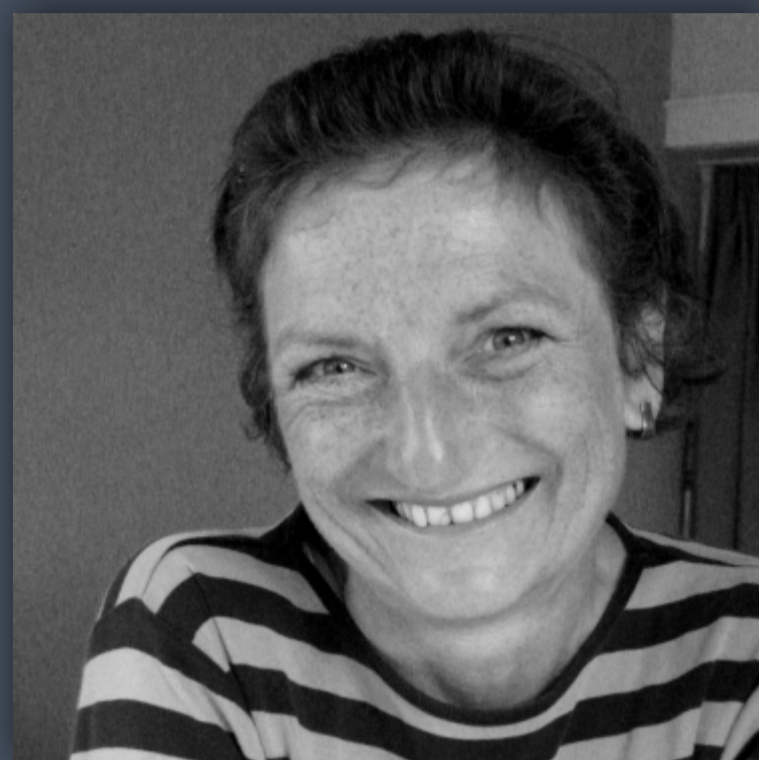
**Die Betrachtung von Kunst** kann in uns eine Wandlung hervorrufen, die unser Bewusstsein auf die innere Landschaft unserer Seele und damit auf unser SELBST ausdehnt. Wir wissen aus der Sterbebegleitung, dass Menschen mit einer tödlichen Krankheit Ähnliches widerfährt: Dieser Zustand transformiert sie mit einer Macht und Intensität, die weit über alles hinaus geht, was wir uns in der scheinbaren Sicherheit unserer Gesundheit vorstellen können. Solche Zeiten der Präsenz am Bett eines Menschen an der Schwelle zum Tod eröffnen eine Bewusstheit von weiteren und tieferen Dimensionen des Lebens. Wir fühlen, dass es nicht nur diese Welt von Körpern und Dingen gibt, die wir so gut kennen, sondern dass es auch eine bereits diese Welt durchdringende, unendliche, strömende, und viel subtilere Welt gibt, die mit Spiritualität erfüllt ist.

Die im Konferenzraum der Caritas in Meschede gezeigten Bilder der beiden ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen des hiesigen Hospiz- und Palliativdienstes, Brigitte Schweis und Ulrike Mertens, sollen uns diesen Zusammenhang bewusst machen. Hier finden Besprechungen statt, die Pflege, Krankheit und Tod zum Inhalt haben. Unsere Zeit ist zu wertvoll, als dass uns kahle weiße Wände anstarren und uns ohne jene Antworten lassen, die wir ohnehin nur in den Tiefen unseres Bewusstseins ahnen.

(Quellenhinweis: www.leben-sterben.de)

01/2014 - Ulrich Rützel, stellvertretend für alle Hospizmitarbeiter\_innen des ambulanten Hospizes, Meschede

# Zu den Bildern von Brigitte Schweis



„Darum ist jedes Menschen Geschichte wichtig, ewig, göttlich, darum ist jeder Mensch, solange er irgend lebt und den Willen der Natur erfüllt, wunderbar und jeder Aufmerksamkeit würdig.“

(Demian 1919 – Hermann Hesse)

Alle Bilder Acryl auf Papier – 2007-2008

61 x 86 – € 450,00

44 x 62 – € 350,00

(auf Wunsch inkl. Rahmung)

Jeweils € 100,00 gehen beim Verkauf an die „Ambulante Hospiz- und Palliativpflege Meschede“

VITA – BRIGITTE SCHWEIS

geb. 1958 im Fränkischen

Architekturstudium TU Berlin, Diplom 1992

1985 - 1992 Zeichnen und Malen bei Prof. Matthias Köppel mit Studienaufenthalten in Frankreich und der Türkei.

Seit 2011 im Sauerland lebend.

2004-2011 Mildred Scheel Akademie, Köln

Zyklus „Bilder aus der Seele“ und andere Kursteilnahmen

2007-2008 Mildred Scheel Akademie, Köln

Fortbildung „Kunsttherapie in der Psychoonkologie“

2009 Fortbildung bei Klaus Everts, Köln zur „psychoonkologischen Kunsttherapie“

über die Jahre verschiedene Teilnahmen an Kunstseminaren

Brigitte Schweis

Tel. 0291 - 90 86 240

b.schweis@web.de

Die Bilder entstanden in den Jahren 2007-2008 im Rahmen eines Zyklus „Bilder aus der Seele“ und einer kunsttherapeutischen Fortbildung in Köln. Hinter den Arbeiten verbergen sich Themen wie: **Neugeburt - Wunsch, Erinnerung und Realität / Familienbilder und das Künstlersein an der eigenen Biographie / Träume / Wandel und Neubeginn.**

Bilder können uns einen Weg zeigen. Ihr Ausdruck reicht über unseren derzeitigen Entwicklungsstand hinaus. Wir finden unsere Gestalt, indem wir unsere Sehnsucht sich entwickeln lassen. Malen durchkreuzt jede Planung. Mit dem Malen dringen wir in unbewusste Schichten vor. Malen soll Spaß machen, unsere spielerische Seite wieder zulassen, was macht mir Freude. Uns auf den Prozess einlassen, die Energie in den Bildern spüren, nicht das Ergebnis zählt. Doch auch das Annehmen des schwer Erträglichen bedeutet auch sich selbst annehmen. An unsere Ressourcen kommen wir erst ran, wenn wir eigene Trauerprozesse (z. B. Wut-dahinter Trauer) durchlaufen.

Kunst macht möglich zum Ausdruck zu bringen, was wir anders nicht ausdrücken können - wie fühle ich, was gefällt mir. Eher Fragen zu stellen, als fertige Lösungen anzubieten. Mein System ernst nehmen, was ist die Störung? - Dazu Zugang finden. Dann kreative Lösungen finden.

**Wer zu wenig spielt, nimmt das Leben nicht ernst. Gib dein Konzept auf, was das Leben sein soll! Die Wahrheit ist in dir selbst. Vertraue ihr!**

-Januar 2014, Brigitte Schweis-



Amöbe



angenommen



Tod

Brigitte Schweis



„Farbimpulse: es macht was...“

Ulrike Mertens

## Raumgestaltungen

Wie viel Gestaltung brauchen ein Raum und der Nutzer des Raumes? Als Lebensraumgestalterin/Künstlerin betrachte ich das Umfeld, das mich umgibt und achte dort auf meine Empfindungen. Was sehe, höre, rieche, schmecke, taste ich? Wodurch werde ich beeinflusst? Wie fühle ich mich? Mit welcher Absicht bin ich hier? Wo stehe ich jetzt gerade?

## Flure sind Verteiler und Wegbegleiter.

Sie leiten ein. Sie bremsen ab. Sie verteilen. Sie sind häufig genutzte Räume, die fröhlich stimmen, wach machen oder auch ein Gefühl von Unwohlsein erzeugen können. Da sie überleiten zu Aufenthaltsräumen sollten sie bewusst betrachtet und gestaltet werden, denn die Stimmung, die wir hier haben, beeinflusst auch das Wohlempfinden in den Haupträumen.

## Zum Farbspiel:

Je nach Positionierung der Farbflächen entstehen unterschiedliche Wirkungen, die von jedem Betrachter verschieden wahrgenommen werden. Ich möchte dazu einladen, bewusst über diesen Weg zu gehen und das eigene Empfinden bewusst zu betrachten.

-Januar 2014, Ulrike Mertens-

Mehrteiliges Farbspiel, jeweils 40 x 40 cm bzw. 100 x 100 cm, Acryl und Spachteltechnik auf Karton

Kosten: Einzelstück 100 Euro, das große Bild 350,00.

Jeweils 50,00 gehen beim Verkauf an die „Ambulante Hospiz- und Palliativpflege Meschede“

# Zu den Bildern von Ulrike Mertens

„Farbimpulse: es macht was...“



VITA – ULRIKE MERTENS

Lebensraumgestalterin

(Bauzeichnerin, staatl. gepr. Hochbautechnikerin, Geomantin)

geb. 1969 in Schmallenberg

Gestaltung von Lebensräumen (Spielplatz, Campingplatz, Freizeit-Park, Therapie-Pfad Mutter-Kind-Kur, Wander- und Themenwege, Baumhäuser, Wohn- und Geschäftshäuser, Farbkonzepte)

1985 – 89 Mal- und Zeichenkurse bei Hinrich Grauenhorst, Schmallenberg-Jagdhaus

1990 Aquarellieren bei Wolfgang Zenses, Schmallenberg

1996 Ausstellung Volksbank Schmallenberg eG

1996, 2002, 2013 Gemeinschaftsausstellungen in Marsberg und Arnsberg

2003 Ausstellung Besteckfabrik Hesse, Fleckenberg

2011 Ausstellung Caritas Meschede, Verwaltungsgebäude

2012 und 2013 „Aufruhr Sauerland“ (Tag des offenen Ateliers)

Ulrike Mertens

Tel. 02934 - 779798

hallo@welten-verbinden.info

www.welten-verbinden.info

www.sauerland-hollen.de